



Mit der Erneuerung unseres Konzepts, das nun auch die Betreuung von Minderjährigen und weiblichen Klientinnen vorsieht, säten wir 2018 den Samen und konnten zum Jahresbeginn 2021 erstmals die Früchte ernten: Inmitten der Hochphase der zweiten Coronawelle hat sich unsere Belegungssituation durch den Einzug eines Minderjährigen und zweier junger Frauen im ersten Quartal 2021 maßgeblich verbessert.

Durch die neuen Bewohner\*innen entstand sogleich ein neuer Geist und ein neues Gruppengefüge.

Während es in den vergangenen Jahren eine hohe Fluktuation gab, fand sich erstmals seit Langem wieder eine neue konstante Gruppe. Dass diese nun gemischtgeschlechtlich war, hatte viele Vorteile, konfrontierte uns aber gleichzeitig mit vielen neuen Themen und teilweise auch Problemen.

2021 gab es insgesamt sehr wenige Auszüge. Es zeigten sich im Grunde zwei Tendenzen der Jugendhilfe, die sich auch bei uns widerspiegeln: Die Klientel wird zum einen jünger und gleichzeitig bedürftiger. Darüber hinaus zeichnet sich der Trend ab, dass wir wieder deutlich mehr Anfragen von deutschen Jugendlichen erhalten.

Unabhängig davon machte jede\*r individuelle Entwicklungsschritte. Ein junger Mann, der bei uns große Fortschritte in Sachen Selbständigkeit erzielt hatte und dem es gelang, in diesen schwierigen Zeiten mehrfach einen Ausbildungsplatz zu finden, konnte in eine weniger betreuten Form der Jugendhilfe entlassen werden. Bevor er bei uns einzog, ist er aus sämtlichen Einrichtungen der Jugendhilfe geflogen. Zum Zeitpunkt seines planmäßigen Auszugs konnte er mehrfach eine belastbare Vertrauensbasis zu seinen Bezugsbetreuer\*innen vorweisen. Ein anderer junger Mann, der 2020 mit einer Einstiegsqualifizierung begonnen hatte, wurde in ein Ausbildungsverhältnis

übernommen. Ein Jugendlicher schaffte trotz widrigster Umstände und Distanzunterricht einen (teilweise guten) Schulabschluss und schaffte es in diesen schwierigen Coronazeiten durch überdurchschnittliches Engagement eine Einstiegsqualifizierung an Land zu ziehen. Ein weiterer junger Mann, der trotz großen Potentials phasenweise ein wenig verloren war, konnte dieses dann doch für sich nutzen, bekam die Kurve und begann eine berufsvorbereitende Maßnahme an der Städtischen Berufsschule für Holztechnik. Leider kam es bei zwei Jugendlichen zum Ende des Jahres zu zwei vorzeitigen Auszügen. In beiden Fällen passte das Konzept der Jugendhilfe nicht zu den Jugendlichen. Das machte den Weg frei für zwei Neueinzüge, die diese Chance bisher sehr gut für sich nutzen.

2021 war auch für das Team der Jugendwohngemeinschaft Giesing ein Jahr der großen Veränderung. Im Frühjahr verabschiedete sich unsere Pädagogische Leitung Ruben Farkas in sein wohlverdientes Sabbatjahr. Herr Kell übernahm kommissarisch die pädagogische Leitung von Herrn Farkas. Irina Braun komplettierte ab April das Team und fügte sich vom ersten Tag an nahtlos ein, als hätte sie nie etwas anderes gemacht. Leider entschied sich Lisa Grimmbacher, uns im Herbst zu verlassen und einen anderen Weg einzuschlagen. Für sie konnte vereinsintern Ersatz in Person von Hannah Oppong gefunden werden. Folglich musste das Team sich ständig neu finden, doch das ist ziemlich gut gelungen.

Die Jugendlichen nahmen diese vielen personellen Wechsel erstaunlich gelassen auf und waren stets im guten Kontakt zu den Betreuenden. Das zeigte sich beim Neueinzug Mitte des Jahres, der trotz seiner großen psychischen Probleme direkt bei seiner Bezugsbetreuerin andockte und auch zum Rest des Teams einen guten Draht fand.

# Jugendwohngemeinschaft Giesing in Zahlen

Um den Jugendlichen nach all ihren Entbehrungen etwas Schönes zu bieten und um die Gruppendynamik zu fördern, führten wir im Jahr 2021 eine mehrtägige Ferienfreizeit nach Berlin durch. Siehe gesonderten Bericht.

Trotz niedriger Inzidenzwerte im Sommer infizierten sich drei Bewohner mit dem Coronavirus und mussten 14 Tage in Zimmerquarantäne verbringen. Da zu diesem Zeitpunkt auch nicht infizierte Bewohner\*innen vor Ort waren, stellte diese Zeit eine große organisatorische Herausforderung für das Betreuungspersonal dar.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt konnte diese schwierige Situation gut gelöst werden: Es kam zu keinen weiteren Ansteckungen. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleg\*innen von GPP bedanken, die uns so fantastisch unterstützten, sowohl tatkräftig als auch emotional.

**Christian Kell**  
Diplom-Sozialpädagoge FH / Pädagogische Leitung

## Geschlechterverteilung

weiblich: 2 / männlich: 7

## Vermittelnde Stelle

Stadtjugendamt München  
SBH Mitte / SBH Neuhausen-Moosach

## Altersverteilung

16	2
17	3
18	1
19	1
20	2

## Nationalität

afghanisch	3
deutsch	2
eritreisch	2
somalisch	2

## Ausbildungsberuf / Schule

Schüler	3
Ausbildung	3

## Einzugsgründe

Flüchtling	3
familiäre Probleme	3

## Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung	3
Familie	3

## Auszugsgründe

Selbständigkeit	-
Wechsel in andere Betreuungsform	3
vorzeitiger Auszug	2

## Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

teilbetreute WG	1
§13/3	1
Unterkunft für Wohnungslose	1

# Ferienfreizeit JWG Giesing

Berlin

53

Im August 2021 hieß es für vier Jungs der JWG Giesing und zwei Betreuerinnen, auf geht's nach Berlin! Kurzfristig organisiert durch Lisa Grimmbacher, stiegen wir am 02.08.2021 in München in den Zug und kamen knapp sechs Stunden später am Berliner Ostbahnhof an.

Das Einchecken am Meininger Hotel erwies sich als sehr zeitintensiv und problematisch. Erst gab es Probleme mit einem Minderjährigen, der schon Angst hatte, er müsse alleine auf der Straße schlafen. Weil das Buchungssystem nicht ging, bot man uns Kaffee an, aus dem leider nichts wurde, weil die Kaffeemaschine kaputtging. Schließlich wurde im Eingangsbereich gekickert, bevor wir später zum Abendessen zu einem arabischen Imbiss in Neukölln aufbrachen. Später ging dann jeder seines Weges in einer lauen berlinerischen Sommernacht.

Am nächsten Morgen trafen sich die Betreuerinnen pünktlich zur Frühstückszeit, welche sich die Jugendlichen ausgesucht hatten. Die ersten Jugendlichen trafen dann 45 Minuten später ein. Gestärkt liehen wir



uns dann Fahrräder aus und cruisten mit guter Musik an der Spree entlang zum Müggelsee. Dort wurde ein Fußball von den Strandbesucher\*innen ausgeliehen und erst mal gekickt. Wer wollte, ging eine Runde baden, bevor wir wieder Richtung Innenstadt aufbrachen. Abends gingen die Betreuerinnen noch mit zwei Jungs in der Oranienstraße Pizza essen, bevor sich die Gruppe in zwei Teile aufteilte und wir abermals eine laue Sommernacht verbrachten.



Tags drauf war Sightseeing angesagt, das heißt die Betreuerinnen erkundeten Berlin mit dem Fahrrad, während der ein oder andere Jugendliche nach und nach dazustieß. Wir besichtigten den Bundestag, das jüdische Denkmal und das Brandenburger Tor. Der letzte Abend wurde dann mit einer Bootsfahrt auf der Spree beendet und am nächsten Vormittag reisten wir wieder heim in Richtung München.

**Irina Braun**

Sozialpädagogin BA / Gesellschaftlicher Wandel & Teilhabe

# Fußball-Aktion in der Soccarena im Olympiapark

55

Da es im Alltag wenig Berührungspunkte der jungen Menschen aus den einzelnen Wohnformen von GPP gibt, versucht der Verein immer wieder gruppenübergreifende Angebote zu organisieren. Dieses von Corona geprägte Jahr, hatte für die jungen Menschen nur wenig zu bieten. So kam die Idee auf, zumindest eine kleine Aktion in München zu organisieren, zu der wir die jungen Leute aus allen Wohneinrichtungen am 17.10.2021 einluden. Sport als verbindendes Element, wird ja seit jeher bemüht und dementsprechend fiel die Wahl auf ein Fußball-Event in der Soccarena, wo man in kleinen Teams in „Käfigen“ Fußball auf Kleinfeldern gegeneinander spielt.

Es kamen zehn Fußballbegeisterte aus allen betreuten Jugendwohneinrichtungen inklusive dem Sozial-

pädagogisch Betreuten Wohnen zusammen. Begleitet wurde das Spektakel von den Betreuer\*innen Janine aus Ramersdorf, Philip aus der Maxvorstadt, Irina aus Giesing und Fabian aus Gern. Gespielt wurde in wechselnden Teams etwa 2 ½ Stunden (natürlich mit Pausen). Manch einem war jedoch anzusehen, dass die Ausdauer lediglich für die Hälfte der Zeit gereicht hätte. Zum Glück wurde die Verpflegung vom Verein gestellt, so dass alle gleichermaßen gut versorgt waren und es ein toller Nachmittag im Olympiapark werden konnte, von dem sich die Teilnehmenden auch unbedingt eine Wiederholung wünschten.

**Fabian Kirchmair**  
Sozialarbeiter BA